



Drei unterschiedliche künstlerische Konzepte sind im Hofgartensaal in Kempten zu sehen (von links): „Caartouf“ von Oliver Köhl, „Stehende Tropfen“ von Max Schmelcher und „Ohne Worte“ von Stephan Rustige. Fotos: Dominik Berchtold

# Der Graue, der Schwarze und der Bunte

**Ausstellung** Drei gestandene Allgäuer Künstler präsentieren ihre aktuellen Arbeiten in Kempten. Und demonstrieren, wie auch nach vielen Schaffensjahren das innere Feuer lodern kann

VON KLAUS-PETER MAYR

**Kempten** Der Bunte darf die Besucher begrüßen. Wer die Ausstellung „Gezeiten“ im Hofgarten der Kemptener Residenz betritt, wird von grünen, roten, blauen und orangefarbenen Bildern empfangen. Sie stammen vom Wiggensbacher Maler und Bildhauer Stephan Rustige.

In der dreiköpfigen Männerrunde, die dort ausstellt, hatte er für Farbiges zu sorgen. Oliver Köhl ist der Graue, weil der Kemptener Bildhauer sich neuerdings wieder einer alten Liebe, dem Stein, widmet. Und fürs Schwarze ist Max Schmelcher aus Scheidegg zuständig – weil er dunkle Moor-Werke beisteuert.

Für „Gezeiten“ taten sich drei Allgäuer zusammen, die sich mit Haut und Haar der Kunst verschrieben haben. Nicht nur weil sie freischaffend ihren Job machen. Sie gehören auch zu jenen, die über Jahrzehnte hinweg mit großer Hingabe und tiefem Ernst bildnerisch gestalten. Die selbstgewählten Themen auf den Grund gehen und bis in die hintersten Winkel ausleuchten. Und die sich immer auch Neuem zuwenden, wenn es die innere Stimme rät.

Jeder hat die neuesten Werke aus dem Atelier mitgebracht. Entstanden ist eine spannende, sehenswerte Schau drei herausragender Allgäuer Künstler, wobei das Thema Gezeiten das innere Auf und Ab spiegeln soll. Von einer Ebbe freilich ist nichts zu spüren, vielmehr eine Flut an Kreativität.

Allen dreien ist gemein, dass sie es sich beim Arbeiten nicht leicht machen. Oliver Köhl haut und sägt Skulpturen aus dem Grünenstein heraus, Stephan Rustige nimmt viele Werkzeuge oder auch mal die Motorsäge in die Hand, um seine Materialbilder, Objekte und Plastiken zu fertigen. Max Schmelcher wuchtet kilowise Moor aus dem Westallgäuer Boden, hantiert mit Feuer und Wasser.

Die künstlerischen Produkte aber sind völlig verschieden. Stephan Rustige, der Bunte und mit 68 Jahren Älteste im Bunde, ist ein humorvoller Spieler, der immer wieder fantasievollste Objekte gebiert. Seien es riesige, fast monochrome Gemälde, die er mit chinesischen Schriftzeichen auflädt, seien es filigrane Draht-Plastiken, die wie Netzwerke aus Nervenbahnen und Synapsen wirken. Oder seien es Holzarbeiten wie der bemalte Stumpf aus Kastanienholz, die Rustige durch viel Sägen und Bemalen von Natur in farbenfrohe Kunst verwandelt.

Im Spannungsfeld zwischen Natur und Kunst bewegt sich auch Max Schmelcher mit seinen Moorbildern. Schon etliche Jahre beschäftigt er sich damit. Den Schrumpfungsprozess, den das Moor beim Trocknen durchläuft, lenkt der 58-Jährige zu immer neuen Gebilden und Formen. Rätselhaft und mythisch mutet diese spezielle Erde an. Schmelcher liebt und schätzt sie – mehr als einen anderen Naturstoff: Gold. Deshalb kombi-

niert er beides – zum Lob des natürlich Schwarzen nicht des eitlen Gelben, dem so viele Menschen huldigen.

Oliver Köhl kehrte für die Gezeiten-Schau zu einer, wie er sagt, „Kernkompetenz“ zurück: der Steinbildhauerei. Der 52-Jährige, der in der Vergangenheit viele Techniken und Materialien ausleutete, spürt dem Beginn seines Künstlerlebens nach. Er tut es mit der Lust eines Novizen. Skulptur um Skulptur holt er aus dem heimischen Stein – und findet viele Formen. Mal sind sie harmonisch gerundet, mal gefährlich schroff. Mal glänzend poliert, mal naturbelassen. Seine danebenhängenden Zeichnungen wirken wie Kommentare dazu. Tenor: Man könnte noch so viel mehr machen.



Oliver Köhl



Max Schmelcher



Stephan Rustige

## Infos zur Ausstellung

- **Ausstellung** Sie läuft bis 13. April (geöffnet Donnerstag und Freitag von 15 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 12 bis 18 Uhr).
- **Katalog** Die Stadt Kempten hat einen von Kurator Christian Hof konzipierten Katalog herausgegeben mit einem Essay von Dr. Rainer Jehl (8 Euro, erhältlich im Hofartensaal).
- **Schulen** Die drei Künstler bieten zudem Projektnachmittage für Allgäuer Schulen an. Wer sich beteiligen möchte, wende sich an das Kulturamt Kempten, 0831/2525-369.